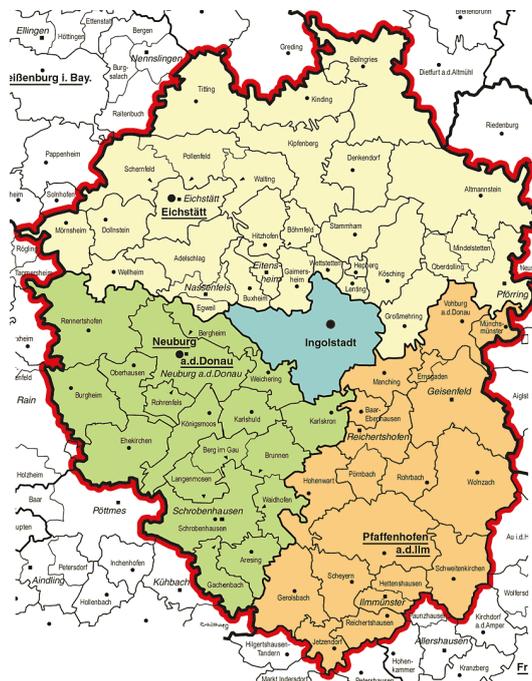


Stadt Ingolstadt

Informationen aus der Statistik

„Statistischer Bericht der Region 10 Ingolstadt 2017“ und Statistikangebot für die Region 10 Ingolstadt



Stadt Ingolstadt
Hauptamt – Statistik und Stadtforschung
Hallstraße 4
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841-305-1240-1242 und -1244
Fax: 0841- 305-1246
E-Mail: statistik@ingolstadt.de

März 20184

Bisheriges Datenangebot für die Region 10 Ingolstadt

Von 1996 bis 2015 wurde vom Sachgebiet Statistik und Stadtforschung der Statistische Vierteljahresbericht der Region 10 Ingolstadt erstellt. Als Kooperationsprojekt mit den zuständigen Stellen der drei umliegenden Landkreise wurden die Entwicklungen in den Landkreisen und in der Stadt für die letzten fünf Quartale und die letzten fünf Jahre anhand verschiedener Kennzahlen dargestellt. Daneben bot das Sachgebiet Statistik und Stadtforschung seit einigen Jahren auf der städtischen Internetseite Links z. B. zum Bayerischen Landesamt für Statistik an, wo weitere Daten für die Gemeinden und Landkreise verfügbar waren.

Neues Datenangebot für die Region 10 Ingolstadt im Internet

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung und damit veränderter technischer Möglichkeiten wurde das Angebot überarbeitet, geändert und erweitert:

- Der Vierteljahresbericht wurde ab 2017 eingestellt. Es stellte sich aber heraus, dass vor allem die jährlichen Daten nach wie vor intern und extern nachgefragt wurden. Mit einem jährlich veröffentlichten Bericht können viele individuelle Anfragen sozusagen automatisch beantwortet werden. Deshalb wurde ein neuer Bericht, der nur noch die jährliche Entwicklung der letzten fünf Jahre zeigt, entworfen und mit den aktuell verfügbaren amtlichen Daten (meist 2012 bis 2016) fertiggestellt. Der Bericht kann jetzt mit minimalem Aufwand fertiggestellt und soll jährlich aktualisiert werden. Auf den Internetseiten der Stadt www.ingolstadt.de/statistik und dort unter der Rubrik „Region Ingolstadt“ findet man den Bericht.
- Ebenfalls auf den Internetseiten der Stadt gibt es unter www.ingolstadt.de/statistik und dort unter der Rubrik „Region Ingolstadt“ sogenannte „Deep Links“ zur Online-Datenbank GENESIS des Bayerischen Landesamtes für Statistik. Der Vorteil: die Nutzer müssen nicht mehr nach den Informationen in der Datenbank filtern sondern wählen über Texte auf der städtischen Internetseite Ihre Daten aus. Bei der GENESIS-Datenbank braucht es allerdings manchmal etwas Geduld: wegen Überlastung oder Störung muss man es eben einige Minuten später nochmals versuchen.
- Weitere Links z. B. zu den Zusammenstellungen „Statistik kommunal“, die es für jeden Kreis in Bayern sowie für jede der rund 2 000 Gemeinden gesondert gibt, bleiben nach wie vor Teil des Statistikangebots für die Region.

Einige Ergebnisse des Statistischen Berichts für die Region 10 Ingolstadt 2017

Übersicht über die Themen

Der Statistische Bericht der Region 10 Ingolstadt präsentiert den Bestand und die wichtigsten Entwicklungen für die Themen Entwicklung der Bevölkerung, Altersstruktur der Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gewerbe, Bautätigkeit und Wohnungsbestand, Tourismus und Straßenverkehrsunfälle im Zeitraum Ende 2012 bis Ende 2016 bzw. 2017 sowie die aktuelle Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik 2015 bis 2035 nach Altersgruppen. Alle Zahlen sind jeweils für die letzten fünf Jahre dargestellt und nach den vier Gebietseinheiten der Region, die Stadt Ingolstadt (IN), die Landkreise Eichstätt (EI), Neuburg-Schrobenhausen (ND) und Pfaffenhofen (PAF) sowie für die gesamte Region berechnet. Zur Einordnung in die überörtliche Entwicklung sind für den Bezirk Oberbayern sowie für Bayern Vergleichszahlen enthalten. Die Tabellen enthalten fast ausschließlich amtliche Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik, ansonsten die Arbeitslosendaten der Arbeitsagentur.

Bevölkerungsentwicklung

Zwischen Ende 2012 und Ende 2016 wuchs die Bevölkerungszahl in der Region um über 22 000, jedes Jahr zwischen rund 4 600 bis über 6 700 Personen. Das Wachstum liegt mit 4,8% höher als in Bayern (3,3%) und etwa auf dem Niveau von Oberbayern (4,9%). Mit über 6 700 Personen Zuwachs nahm die Bevölkerung im Landkreis Pfaffenhofen am stärksten zu, Ingolstadt und der Landkreis Eichstätt sind mit rund 5 700 Personen Zuwachs dahinter, der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen nahm um rund 4 000 Einwohner zu.

Altersstruktur der Bevölkerung

Die in den Medien immer wieder gemeldeten hohen Geburtenzahlen etwa seit 2013 zeigen sich sehr deutlich bei der Entwicklung der Kinder unter 3 Jahren und der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren.

Die Zahl der unter 3-Jährigen nahm zwischen 2012 und 2016 in IN um rund 700, in EI um ca. 600, in ND um gut 350 und in PAF um ca. 530 zu (Region um ca. 2 200), das sind Wachstumsraten von rund 14 bis 20%. Die Zahl der 3 bis unter 6-Jährigen nahm in der Region um ca. 1 250 Kinder zu, darunter besonders stark in den Landkreisen EI und PAF mit jeweils über 400 Zuwachs seit 2012. Die Wachstumsraten betragen zwischen 4% in IN und 10 bis 14% in den Landkreisen. Dieser Anstieg der Kinderzahlen der jüngsten Altersjahrgänge wird die nächsten Jahre umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Kinderbetreuung und der Schulen nach sich ziehen. Während die Zahl der Grundschul Kinder (6 bis unter 10 Jahre) von 2012 bis 2016 nur moderat anstieg (ca. +400 in der gesamten Region) war bei den Kindern und Jugendlichen von 10 bis unter 15 und von 15 bis unter 18 fast ausschließlich ein Rückgang festzustellen.

Die Altersgruppen 18-30, 45-65 und ab 65 zeigten seit 2012 überwiegend moderates Wachstum von rund 6% in der Region, teils etwas unterschiedlich zwischen Stadt und den Landkreisen. Lediglich die Altersgruppe 30-45 Jahre zeigte nur ca. 3% Wachstum in der Region, aber sogar knapp 6% in IN.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort hat von Mitte 2013 bis Mitte 2017 um knapp 27 000 in der Region zugenommen. Mit einer Zunahme von rund 14 000 Beschäftigten fällt mehr als die Hälfte dieses Zuwachses auf IN. Gut 5 000 waren es jeweils in den Landkreisen EI und PAF, ca. 2 500 in ND.

Die Zunahme der Beschäftigten am Arbeitsort abzüglich derer am Wohnort ergibt den Pendlersaldo. Dieser ist ein Indikator für das Verkehrsaufkommen, um zur Arbeit bzw. wieder nach Hause zu gelangen. Der Pendlersaldo für IN stieg seit 2013 um über 7 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und zeigt somit das gestiegene Verkehrsaufkommen über die Stadtgrenzen auf.

Mehr als die Hälfte des Zuwachses (rund +15 000 Beschäftigte) entfiel auf das Produzierende Gewerbe, mit rund 13 700 Personen Beschäftigungszuwachs liegt der Dienstleistungsbereich aber nur knapp dahinter. Besonderer Wachstumsmotor bei den Dienstleistungen sind freiberufliche, wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen (knapp + 6 900) sowie der Bereich öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen (ca. + 3 700) und Handel, Verkehr, Gastgewerbe (knapp + 2 600).

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen und auch die Arbeitslosenquoten bewegen sich seit mehreren Jahren auf vergleichsweise sehr niedrigem Niveau mit insgesamt leicht fallender Tendenz.

Verarbeitendes Gewerbe

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten ist in der Region zwischen 2012 und 2016 um rund 11 000 gestiegen, davon mehr als 9 000 in IN.

Baugewerbe

Die Zahl der Beschäftigten, der Umsatz und der Auftragseingang im Baugewerbe bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten haben sich von 2012 bis 2016 stark erhöht (jeweils zwischen 21 und 27% in der Region). Die Beschäftigtenzahl stieg in der Region um fast 900, der Umsatz wuchs um über 130 Millionen Euro, der Auftragseingang um fast 120 Millionen Euro.

Baugenehmigungen

Die Zahl der genehmigten Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen: Neubau, in Nichtwohngebäuden, Umbau/Aufstockungen) nahm um über 1 300 von rund 3 300 auf über 4 600 zu. Alleine rund 800 Wohnungen der Zunahme fielen auf die Stadt Ingolstadt.

Bestand an Wohnungen

Der Wohnungsbestand in der Region nahm von 2012 bis 2016 um rund 9 000 zu. Ende 2016 gab es knapp 221 000 Wohnungen in der Region 10 Ingolstadt. Mit einem Zuwachs von 3 600 Wohnungen in Ingolstadt fielen rund 40% auf die Stadt, EI hatte einen Zuwachs um knapp 2 200, PAF um ca. 1 900, ND um mehr als 1 300 Wohnungen.

Tourismus

Von 2013 bis 2017 stieg die Zahl der Gästeankünfte in der Region um nahezu 105 000 (+12,2%), fast die Hälfte davon entfiel auf die Stadt IN, rund 24 000 Zunahme in EI, knapp 29 000 Zuwachs in PAF, nur knapp 4 500 Zunahme in ND. Die Zahl der Übernachtungen stieg um über 150 000 (+9,4%), davon ca. 51 000 auf die Stadt IN, fast 37 000 Zuwachs in EI, sogar über 55 000 Zuwachs in PAF und um knapp 11 000 nahmen die Übernachtungen in ND zu. Rund 75% des Zuwachses der Ankünfte und rund 85% des Zuwachses der Übernachtungen in der Region entstanden durch Gäste aus dem Inland.

Straßenverkehrsunfälle

Mit Ausnahme von ND zeigt sich in der Stadt und in den Landkreisen PAF und EI eine Zunahme der Straßenverkehrsunfälle. Alleine die Zahl der Getöteten bei Straßenverkehrsunfällen ist nach einem zwischenzeitlichen Anstieg von 27 auf 37 zwischen 2012 und 2014 nun wieder gesunken und beträgt nur noch 22 Personen. Die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle läuft in der Region (Ausnahme ND) anders als in Oberbayern und in Bayern, wo seit 2012 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist.

Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035

Das Bayerische Landesamt für Statistik rechnet mittlerweile jährlich eine Prognose der Bevölkerung, in die jeweils die aktuellen Bevölkerungstrends eingearbeitet werden. Bevölkerungsprognosen schreiben meist Entwicklungen aus der Vergangenheit in etwas modifizierter Form für die Zukunft fort. Unerwartete Entwicklungen in der Zukunft können dabei natürlich nicht vorhergesehen werden – sonst wäre es eine Prophezeiung. Und auch die Fortschreibung vergangener Entwicklungen für die Zukunft ist nicht immer zutreffend, vor allem dann, wenn Sonderentwicklungen in der Vergangenheit stattgefunden haben. Diese müsste man eigentlich herausrechnen, was in der Praxis allerdings nur bedingt möglich ist. Trotzdem: die Anzahl der Einwohner in den verschiedenen Altersgruppen ist bekannt und diese lässt man bei der Prognose Jahr für Jahr altern und erhält dadurch schon einen wichtigen Hinweis, wie sich welche Altersgruppen ohne Zuwanderung entwickeln würden. Eine Abschätzung der jährlichen Zuwanderung nach Alter und Geschlecht, altersspezifische Quoten für die Sterbefälle und altersspezifische Geburtenquoten der Frauen vervollständigen die Prognose.

Entwicklung der Gesamtbevölkerung:

Von 2015 bis 2035 würde demnach die Bevölkerung in der Region um knapp 50 000 auf dann rund 530 000 zunehmen (+10,3%). Am stärksten wüchse danach PAF mit rund 17 000 Einwohnerzuwachs (+13,9%), 9 400 Einwohner kämen in ND dazu (+9,9%), 11 700 in EI (+9,1%), 11 200 in IN (+8,5%). IN hätte dann 2035 knapp 144 000 Einwohner, EI gut 140 000, ND ca. 104 000, PAF etwas mehr als 141 000 Bürger/-innen. Sonderentwicklungen in diesen Gebieten

oder eine stärkere Zuwanderung als vom Landesamt kalkuliert können die Einwohnerzahlen allerdings auch stärker wachsen lassen. Das Gleiche gilt natürlich auch umgekehrt für ein langsames Wachstum.

Entwicklungen in den unteren Altersgruppen bis unter 19 Jahren:

Die hohen Geburtenzahlen der letzten 4 Jahre seit etwa 2013 haben zu einem starken Anstieg der unter 3-Jährigen geführt. Nach der Prognose werden die hohen Geburtenzahlen noch bis etwa 2025 anhalten und dadurch die Zahl der unter 3-Jährigen in der Region um weitere ca. 800 Kinder erhöhen. Die 3- bis unter 6-Jährigen werden ausgehend von 2015 bis 2025 um ca. 2 000 Kinder zunehmen. Die Grundschulkinder von 6 bis unter 10 Jahren nähmen demnach sogar von 2015 bis 2030 um 2 400 zu. Die hohe Zahl der Geburten zieht sich mit leichter zeitlicher Verzögerung die nächsten 20 Jahre durch alle Altersgruppen bis unter 16 Jahren. Dadurch werden in den nächsten 20 Jahren umfangreiche Investitionen in den Bereichen Kinderbetreuung und Schulen (zunächst Grundschulen, später Mittel-, Realschulen und Gymnasien sowie Berufsschulen) anfallen. Durch die hohen Geburtenzahlen der letzten Jahre alarmiert haben viele Gemeinden und Städte bereits geplant und evtl. schon gebaut.

Lediglich die Zahl der Jugendlichen von 16 bis unter 19 Jahren ist insgesamt rückläufig.

Entwicklungen in den oberen Altersgruppen:

Die Zahl der 19- bis unter 25-Jährigen wird sich ab ca. 2020 bis ca. nach 2030 um über 4 000 verringern. Die 25- bis unter 40-Jährigen werden zunächst noch zunehmen, ab 2025 sinkt deren Zahl aber bis 2035 sogar unter das Niveau von 2015. Die Zahl der Personen in der Altersgruppe 40-60 bleibt relativ konstant mit leichten Schwankungen. Dagegen gibt es bei den Altersgruppen 60-75 Jahre (+29 300 oder +42,5%) und bei den ab 75-Jährigen (+16 400 oder +36,9%) die stärksten Zuwächse aller Altersgruppen.